

„Am Beispiel der Brennnessel“ – Artenvielfalt durch Wildpflanzen

Inhalt: Biodiversität bedeutet Artenvielfalt. Es handelt sich dabei um ein sensibles Zusammenleben von Pflanzen und Tieren in verschiedenen Ökosystemen. In der Landwirtschaft sind viele Flächen durch Monokulturen geprägt und dadurch artenarm. Wildpflanzen werden häufig als „Unkraut“ bezeichnet und scheinen keinen Nutzen für den Menschen zu haben. Sie stören, müssen verdrängt oder ausgerottet werden. Die Bedeutung von Wildpflanzen als wichtige Biodiversitätsanzeiger, als „Nutzpflanzen“, Bodenschützer, Lebensraum und Futterpflanzen für Tiere soll am Beispiel der Brennnessel greifbar gemacht werden. Verschiedene Möglichkeiten, Landwirtschaft und Umweltschutz miteinander zu verbinden, werden diskutiert.

Jahrgangsstufe(n): 5-6, 7-10

Fachbezug: Biologie

Angebotszeitraum: März bis Oktober

Umfang: 3h

Besonderheiten: wetterfeste Kleidung (Gummistiefel)



Leitfragen: Was ist eigentlich „Unkraut“? Welche Wildkräuter wachsen in unserem Umfeld? Welchen Nutzen haben Wildkräuter für Ökosysteme? Was kann ich mit einer Brennnesselpflanze anfangen? Sind Wildkräuter schützenswert? Sollte es mehr Maßnahmen zum Schutz von Wildkräutern geben und wie könnten diese aussehen?

Lernziele: Die Schüler*innen können Wildpflanzen an verschiedenen Standorten erkennen und sicher bestimmen. Wildpflanzen werden in ihren vielfältigen Funktionen wahrgenommen und gewertschätzt. Die Schüler*innen erkennen die Bedeutung von Wildpflanzen für die Biodiversität und überlegen sich Schutzmaßnahmen im privaten und landwirtschaftlichen Kontext.

Schulische Vorbereitung: Die Schüler*innen erarbeiten den Unterschied zwischen Wild-, Nutz- und Zierpflanzen. Sie lernen mithilfe von Bestimmungsbüchern oder –apps Wildpflanzen richtig zu bestimmen. In Gruppen werden Steckbriefe oder Plakate zu einheimischen Wildpflanzen erarbeitet.



Hof Beckmissen, 2024